

Le. Kind in *570 N.Y.A.P. 17*  
der Wohnung.  
Leipzig, den 20. Mai 1927.

In unserem Wochenabschnitt steht: Mausche erklärt, das einmal sein Volk sehr viel zu leiden haben wird um ihres Judentums willen, während dessen sie allerlei böse und schlechte Erfahrungen machen, aber Zu Grunde werden sie nie gehen, wenn die Not am größten, dann wird immer G'ttes Hilfe am nächsten sein. Da heisst es ein paar Mal, verachten werde ich sie nie und verwerfen auch nicht und niemals meinen Bund mit ihnen zerstören, sondern werde immer denken, an den mit Jakob, Jsaak und Abraham geschlossenen Bund.

Und da diese drei Stammväter ein ganz verschiedenes Lebensschicksal hatten, der eine war ein vornehmer, geachteter Mann ~~xxxxxx~~, auf den Höhe des Lebens sich bewegend, reich und angesehen und von all seinen Mitmenschen mit Rücksicht und Ehrfurcht behandelt und der zweite, war schon nicht mit gleicher Stärke von der Sonne <sup>des Glückes</sup> / beschienen, er hat schon sich gegen heftige Angeindungen zu wehren gehabt und mußte manchmal wegen böser Nachtzeiten seinen Wohnsitz verlassen. Der dritte eigentlich war ein richtiger Golus-Jude, der eigentlich niemals ~~Ruhe~~ recht zur Ruhe ge-

kommen ist, wiederholt zum Wanderstab greifen  
musste, ~~ixxxxxxxx~~ <sup>sein</sup> ganzes Leben/<sup>war</sup> eine fortgesetzte  
Kette von lauter Schicksalsschlägen.

Aber mit allen dreien hatte G`tt einen  
Bund geschlossen, dass soll heissen, in jeder Le-  
benslage steht G`tt dem edlen Menschen bei, er  
schützt ihm sein Glück vor Neidern, bewahrt ihn  
selbst vor Uebermut und vor all den sittlichen Ge-  
fahren die der Reichtum leicht zum Gefolge haben  
kann und denjenigen die im Gegensatz dazu die  
Nachtzeiten des Lebens kennen lernt/<sup>en</sup> und oft nicht  
einmal ein Dach über dem Kopfe haben und keinen  
Ort wo sie ihren Fuss ruhen lassen konnten und die  
zu kämpfen haben für Brot und Kleider, auch denen  
sichert G`tt zu, dass, wenn sie ihm trauen und  
untertänig sind, er einen Bund mit ihnen schließen  
will und ihnen Lebensmut und Lebensfreude erhalten  
wird und sie durch die Nacht zum hellen Tage führe.

Da Du heute im Sinne des Judentums ein  
Mann geworden bist und doch die Zukunft unerschlos-  
sen in Schleiern verhüllt vor Dir liegt, da Du  
nicht kennst, ob es Dir einmal so wie den Abraham  
oder so wie den Jakob ergehen wird, so denke daran,  
dass es auf die Äußerer

dass es auf die äußeren Lebensumstände, auf die Gunst oder Missgunst der Verhältnisse nicht ankommt, sondern nur auf das Verhältnis, auf die Beziehung, die der Mensch auf Erden zu G`tt im Himmel hat. Wer G`tt im Herzen trägt und seinen Willen zur Richtschnur macht, mit dem hat G`tt immer einen Bund geschlossen. Da gibt es ein Verhältnis auf Gegenseitigkeit, er hütet den Weg G`ttes und G`tt hütet seine Seele und seinen Leib, seine ganze Person, vor allem Ungemach. Einen solchen Bündnisvertrag schliesse auch Du heute mit dem Himmel. Ich freu mich beim Feste Deiner Barmizwoh zugegen zu sein, nachdem ich vor ~~1/2~~ 1 1/2 Jahrzehnten das Ehebündnis Deiner Eltern eingeseget habe und Deinen Großeltern in Jahrzehntelanger Bekanntschaft nahegestanden habe. Ein Barmozwoh muss sich natürlich vor Augen halten, dass wenn er einer glücklichen Zukunft entgegen gehen soll, er seinen Pflichten gegen die Vergangenheit gerecht werden muss und wie Dir Deine Großeltern mütterlicher Seits, die bereits in die Welt der Wahrheit eingegangen sind und die Großeltern väterlicher Seits, die der Liebe G`tt erhalten hat und Dir weiter erhalten möge, gemeinsam mit Deinen lieben

Eltern, die ein warmes Herz für alle jüdischen Interessen haben, mit gutem Beispiel vorangegangen sind, so führe auch Du ein Leben in den Wonnen der jüdischen Sitten und des jüdischen Brauches, verschaffe Dir den Rang, der ein angenehm macht in den Augen Gottes und der Menschen und gehe der besten Vorsätze voll, einer glücklichen Zukunft entgegen.